

**Universität der Bundeswehr München**  
**Institut für Wasserwesen**  
**Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik**

**Mitteilungen**  
**Heft 124 / 2015**

**Technische und organisatorische  
Strukturuntersuchung von kleinen  
Wasserversorgungsunternehmen zur Ableitung  
von unterstützenden Handlungsempfehlungen**

**Dr.-Ing. Christian Platschek**

Neubiberg 2015

## **Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

Mitteilungen / Institut für Wasserwesen; Heft 124

Herausgeber:

PD Dr.-Ing. habil. Steffen Krause  
Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Andreas Malcherek  
Hydromechanik und Wasserbau

Institut für Wasserwesen  
Universität der Bundeswehr München  
Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg  
Tel: +49 (0)89/6004-2698 (PD Dr.-Ing. habil. Steffen Krause)  
Fax: +49 (0)89/6004-3858  
<http://www.unibw.de/ifw/swa>

Satz: Institut für Wasserwesen der Universität der Bundeswehr München  
85577 Neubiberg

Copyright: Shaker Verlag, Aachen 2015  
Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany  
Druck gefördert aus Haushaltsmitteln der Universität der Bundeswehr München

**ISBN 978-3-8440-4021-0**

Shaker Verlag GmbH \* Postfach 101818 \* 52018 Aachen  
Telefon : 02407 / 9596-0 \* Telefax 02407 / 9596-9  
Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) \* E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## **Kurzfassung**

Die Struktur der öffentlichen Wasserversorgung in Deutschland ist im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sehr heterogen gegliedert. Sie ist charakterisiert durch eine Vielzahl an Wasserversorgungsunternehmen (WVU) mit einer eher geringen Jahreswasserabgabe und wenige Unternehmen mit einer hohen Jahreswasserabgabe.

Alle Wasserversorgungsunternehmen in Deutschland sehen sich Herausforderungen wie dem Klimawandel sowie dem demographischen Wandel gegenübergestellt. Aber auch aus einer nachweisstärkeren Analytik sowie einer toxikologischen Neubewertung von Stoffen, können sich für WVU z.B. neue Anforderungen für den Bereich der Wasserqualität ergeben. Nicht zuletzt geht es darum, die eigenen Anlagen nachhaltig zu bewirtschaften, um dem Kunden kostengünstig Trinkwasser bereitstellen zu können, das den rechtlichen Anforderungen entspricht.

Soll die Wasserversorgungsstruktur durch kleine Wasserversorgungsunternehmen sicher und nachhaltig sein, setzt dies deshalb ein konsequent wirtschaftliches und effizientes Handeln der Verantwortlichen gemäß den allgemein anerkannten Regeln der Technik voraus. Ein permanenter Abgleich von Anforderungen und deren Umsetzung ist somit in den einzelnen WVU erforderlich. In der Praxis stehen den Unternehmen hierfür wissenschaftlich erarbeitete Methoden, wie z.B. Benchmarking oder TSM zur Verfügung. Aus unterschiedlichen Quellen ist aber bekannt, dass sich gerade kleinere WVU nicht in gewünschtem Umfang an solchen Maßnahmen zur Standortbestimmung beteiligen. Deshalb profitieren kleine Unternehmen nicht von den Erkenntnissen der Methoden und auf wissenschaftlicher Basis fehlen statistisch belastbare Daten zu dieser Unternehmensgruppe.

In dieser Arbeit wird eine Methodik zur ganzheitlichen und eigenständigen Standortbestimmung speziell für kleinere WVU entwickelt und beispielhaft in einer Erhebung bei Unternehmen im Freistaat Bayern angewendet. Die gewonnenen Daten werden ausgewertet und sind erstmals auch für kleine WVU statistisch aussagekräftig.

Vor dem Hintergrund der Stärkung der regionalen, öffentlichen Wasserversorgung werden allgemeingültige Empfehlungen für diese Unternehmensgruppe abgeleitet. Aufbauend auf die erarbeiteten Handlungsempfehlungen, die durch jedes einzelne WVU geprüft und umgesetzt werden sollten, werden Bereiche aufgezeigt, in denen durch eine Zusammenarbeit auf interkommunaler Ebene eine Stärkung der Wasserversorgung unter Wahrung der kommunalen Selbstbestimmung erreicht werden kann.

Abschließend werden Anregungen gegeben, wie die drei Hauptakteure in der Wasserversorgung, die kleinen WVU, die Wasserwirtschaftsverwaltung und die Vereine und Verbände, gemeinsam an einer zukunftsfähigen und sicheren Struktur der Wasserversorgung mitwirken können.